

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 28.3.2019

Gesegnet # 12, weil Jesus Treue belohnen wird

Ein Mann mit einem Rucksack betritt vor einer Woche – pünktlich zum Ostergottesdienst – in Batticaloa, an der Ostküste von Sri Lanka das Gebäude einer Evangelischen Freikirche. Er fragt nach dem Pastor, verhält sich etwas auffällig und als man ihn hinausgeleiten will, sprengt er sich in die Luft. 29 Tote, darunter 16 Kinder sind das traurige Resultat dieses Selbstmordattentats.

Matthäus 10,26-33: Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge. Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

Der Text stammt aus einer Rede von Jesus. Der sogenannten *Aussendungsrede* im Matthäusevangelium. Und es wird hier ein Aspekt von Christsein angesprochen, den wir heute in der Dramatik, wie Jesus ihn predigt, nicht (mehr) kennen. Drei Mal: *Fürchtet euch nicht!* Jesus will seine Jünger hier auf Verfolgung einstimmen und darauf, dass sie es lernen müssen, mit ihrer Angst richtig umzugehen. Angst kann lähmen und deshalb ist es wichtig, dass wir nicht vergessen: (1) Es kommt einmal alles ans Licht. (2) Es gibt viel Schlimmeres, als von Menschen umgebracht zu werden – und zwar von Gott verdammt zu werden. (3) Egal, wie Menschen mit uns umgehen, wir sind Gott kostbar. Menschen mögen uns ablehnen, aber der Herr Jesus wird sich einmal voller Stolz vor den Vater hinstellen und sagen: „Vater, darf ich dir mit großer Freude Gisela und Kaspar präsentieren, sie waren mir treu, sie haben Menschen das Evangelium gepredigt, und hatten nicht die Welt lieb, sondern ihre Geschwister in der Gemeinde. Die beiden waren Beter und haben die Sünde gehasst. Ich bin so stolz auf sie, weil ich weiß, was sie durchgemacht haben, wie sie Gisela unter ihrer

Schwiegermutter und Kaspar unter der Einsamkeit als Single gelitten haben und wie beide wegen ihres Glaubens auf Arbeit gemobbt wurden. Ich freue mich von Herzen, dass beide bis zum Ende durchgehalten haben.“

Ihr Lieben ich habe diesen letzten Satz bewusst eingefügt. Und zwar deshalb, weil ich Sorge habe, dass wir denken: *Ein Christ, das ist einer, der einmal eine Entscheidung für Jesus getroffen hat.* Und so ganz falsch ist das ja auch nicht. Christsein beginnt damit, dass ich an Jesus glaube. Dass ich mein Leben ihm unterstelle, dass ich ihm meine Sünden bekenne, dass er mich davon reinigt und ich von ganzem Herzen gehorsam werde. Wo das nicht passiert ist, da ist keine Bekehrung passiert. Da gibt es kein ewiges Leben. ABER Wir dürfen Christsein nicht auf den Moment der Bekehrung reduzieren! Wir müssen begreifen, dass es beim Christsein darum geht, ein ganzes Leben als Christ zu leben. Es braucht also nicht nur einen Anfang – der ist notwendig – aber nicht hinreichend¹. Es geht nicht ohne ihn, aber wie Salomo so schön sagt: *Besser das Ende einer Sache als ihr Anfang* (Prediger 7,8). Ich denke, wir müssen Jesus total ernst nehmen, wenn er folgendes prophezeit:

Matthäus 24,9-13: Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen. Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen; und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen; und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden (s.a. Matthäus 10,22).

Hebräer 3,6b.14: Sein (= Christus) Haus (i.S.v. Familie) sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten. ... Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Grundlage bis zum Ende standhaft festhalten.

Und so traurig es ist. Ich glaube wir alle kennen „Christen“, die einmal voller Feuer dabei waren, und heute nicht mehr beten und nicht mehr glauben. Wie auch immer wir theologisch erklären, was in ihrem Leben passiert ist, sie haben nicht *standhaft festgehalten*, sie haben nicht *ausgeharrt bis ans Ende*. Aber darum geht es Jesus. Ich behaupte: Der Anfang als Christ ist relativ einfach im Vergleich zu einem Leben als Christ, das 10, 20, 50 Jahre dauert.

Deshalb beschreibt Jesus das Leben als Christ mit folgendem Bild:

Matthäus 7,13.14: Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Der Weg zum Leben ist schmal. Man könnte auch übersetzen: bedrückend

¹ <https://de.serlo.org/mathe/sonstiges/mengenlehre-und-logik/logik/notwendige-und-hinreichende-bedingungen>

(Markus 3,9), bedrängt (2Korinther 1,6; 4,8...)

Der Eingang, die Pforte ist kaum zu finden, kann man leicht übersehen, und der Weg selber ist voller Schwierigkeiten und es sind wenige, die den Weg zum Leben mit einem gehen.

Und doch lohnt es sich diesen einsamen, beschwehrlichen Weg zu gehen. Warum? Weil Jesus Treue belohnt.

Predigttitle: Gesegnet, weil Jesus Treue belohnen wird.

Jesus war hier auf der Erde. Er weiß, wie schwer es ist, als Gläubiger zu leben. Er wurde in gleicher Weise wie wir versucht (Hebräer 4,15), aber er hat nicht gesündigt. Jesus kann von sich sagen: *ich habe die Welt überwunden* (o. besiegt; Johannes 16,33). Für Jesus war die Welt ein Ort, dazu gemacht, ihn von der Erfüllung seines Auftrags abzubringen. Am Anfang will man ihn schon als Baby umbringen, dann kommt der Teufel in der Wüste mit seinen Versuchungen, die Eliten seiner Zeit erklären ihn zum Scharlatan und warnen vor ihm, seine Jünger sind abwechselnd uneinsichtig, unzuverlässig oder vergesslich, aber egal, was passiert, Jesus bleibt seinem Weg treu. Er lässt sich nicht kaufen, nicht einlullen, weder Prestige noch Macht können ihn verführen, aber auch, wenn man ihn unter Druck setzt, ihn verleumdet oder ganz offen seine Ermordung plant knickt Jesus nicht ein. Er bleibt seinem Auftrag, er bleibt seinem Gott treu – bis zum letzten Atemzug am Kreuz. Das heißt es, wenn Jesus sagt: *ich habe die Welt überwunden* (o. besiegt). Und er hat uns als Prototyp die Art von Leben vorgelebt, die er sich für uns wünscht. Er ist *der Überwinder*, der uns – seine Jünger – dazu beruft, durch ihn die Welt mit ihren breiten, falschen, tödlichen Wegen, die alle ins Verderben führen, zu überwinden.

Paulus fragt zu seiner Zeit: *Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße (Armut) oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: "Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden."* (Römer 8,35.36) ... wir sind Futter für Selbstmordattentäter und dann Römer 8,37 der Triumph:

Römer 8,37: aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

Wenn wir uns an Jesus halten, kann uns nichts aufhalten. Wenn wir ihn mehr fürchten, mehr dienen, mehr lieben, mehr gehorchen und mehr gefallen wollen (vgl. 5Mose 10,12.13) als der Welt, wenn wir wie er bereit sind, unser Leben zu verlieren, um es zu gewinnen, dann werden wir *mehr als Überwinder* sein. Unser Glaube wird nicht nur einen Anfang haben, sondern alle Schwierigkeiten und Versuchungen besiegen und uns ans Ziel bringen. Und das ist, was Jesus sich vielleicht mehr als alles sonst für uns wünscht. Das wir ans Ziel kommen. Dass er uns belohnen und beschenken kann.

Jetzt wirst du dich bestimmt fragen: Woher nehme ich das? Und die Antwort ist: Offenbarung. Jesus diktiert Johannes kleine Briefe, Sendschreiben, an

Gemeinden. Und man muss kein Genie sein, um zu merken, dass in jedem einzelnen Brief eine Verheißung an Überwinder-Christen steckt. Das ist Jesus irgendwie total wichtig. Er will Leute in Gemeinden, also Christen, dazu motivieren, ein Überwinder-Leben zu führen. Sieben Sendschreiben und sieben mal heißt es: *Wer überwindet...* und dann kommt eine Verheißung. Das ist Jesus irgendwie total wichtig, dass wir uns im Leben das Ziel setzen, Überwinder zu werden. Dass wir uns mit der Bekehrung auf die Seite Jesu stellen und dann dort stehen bleiben. Egal, was kommt, egal, was es uns kostet, egal, wer für uns ist, und egal, wer gegen uns ist.

Ihr Lieben, als Bärbel und ich nach unserer Bekehrung unseren Freunden gesagt haben, dass wir jetzt nicht mehr miteinander schlafen, sondern bis zur Ehe auf Sex verzichten wollen, weil Sex in die Ehe gehört, haben unsere Freunde nur den Kopf geschüttelt, aber es war für uns ein ganz wichtiger kleiner Schritt auf dem engen Weg Richtung ewiges Leben. Und dieses Einen-Schritt-nach-dem-anderen-Gehen hat bis heute nicht aufgehört. *Jeder Tag hat an seinen Herausforderungen genug* (vgl. Matthäus 6,34). Mal ist es vielleicht Versuchung einen Versicherungsbetrug zu begehen, mal will uns die Welt dazu bringen, dass wir unsere Zeit mit unnützen Dingen verplempern oder uns mit einer „Notlüge“ aus einer schwierigen Situation rauslügen oder uns betrinken, es muss nicht immer eine grobe Sünde sein, die uns zu Fall bringt. Wir müssen aber ganz tief verstehen, völlig davon überzeugt sein, dass wir in einer Welt leben, die uns den Glauben nehmen möchte. Und dass wir einen Gott haben, der uns für unsere Treue belohnen will.

Ihr Lieben, wenn unser Glaube echt ist, dann sind wir dazu berufen, ein Überwinder-Leben zu führen. Und sag mir nicht, dass du es nicht kannst. Es sei denn deine Bekehrung ist gar keine... Aber wenn du sagst „Doch! Meine Bekehrung ist echt!“ darf ich dir dann vorlesen, was der Apostel Johannes schreibt?

1Johannes 4,4: Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie (verführerische Propheten) überwunden, weil der, welcher in euch ist (= der Heilige Geist), größer ist als der, welcher in der Welt ist (gemeint ist der Teufel).

Paulus bringt die Spannung grandios auf den Punkt: *Bewirkt eure Errettung mit Furcht und Zittern, denn Gott ist es, der in euch wirkt...* (Philipper 2,12.13) herrlich. Mit meinen Worten: Streng dich an, ein Überwinder-Leben zu führen, gib alles, denn Gott wohnt durch seinen Geist in dir und wenn du ihn nur lässt, kommst du garantiert ans Ziel. Spannend, diese zwei Seiten der Heiligung. Ich wirke, Gott wirkt. Zusammen gelingt Leben. Der geistliche Erfolg unseres Leben hängt daran, Gott in uns wirken zu lassen, uns für sein Wort und seine Kraft zu öffnen, zu beten und die Ergänzung durch Geschwister zu suchen, durch deren Gaben Gott uns segnen will...

Ihr Lieben, ein Überwinder-Leben ist im Grunde nichts anderes als dass Jesus in unserem Leben Gestalt gewinnt. Sein Überwinder-Leben soll in uns sichtbar

werden – in allen Facetten. Und wenn das passiert, dann wird er uns für unsere Treue belohnen

Gesegnet, weil Jesus Treue belohnen will.

Und was für Belohnungen sind das!

Offenbarung 2,7: Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.

Das Buch Offenbarung redet in Bildern. Es geht also nicht um einen wirklichen Baum, sondern der Baum des Lebens steht für etwas und zwar für ewiges Leben. Warum: Weil der, der davon isst, ewig lebt. Überwinder bekommen also **ewiges Leben**.

Offenbarung 2,11: Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod.

Der *zweite Tod* ist ein Bild für das ewige Gericht, die Hölle. Überwinder bekommen also die Verheißung, dass sie **sicher sind vor der Hölle**.

Offenbarung 2,17: Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.

Eigentlich eine dreifache Verheißung. Das *verborgene Manna* lässt uns an den Topf mit Manna denken, der vor der Bundeslade stand. Wer zur Zeit von Mose Manna aß, der wurde satt. Genau das verspricht uns Gott. **Er wird uns sättigen, unsere Sehnsüchte stillen**. Und da das Manna im Alten Testament auf Jesus hinweist, denke ich, dass Jesus uns mit seiner Gemeinschaft sättigt. Darauf deutet für mich auch der Rest der Verheißung hin. In der Antike bekamen Gäste einer Stadt einen weißen Stein, mit dem sie Zutritt hatten zu den städtischen Einrichtungen und Tempeln. So individuellen einen Backstage-Pass bekommen wir. **Jesus beschenkt uns damit, dass wir ihm begegnen dürfen und er unsere Sehnsucht in allen Belangen stillen wird** (vgl. Johannes 6,35).

Offenbarung 2,26-28: Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben².

Und

Offenbarung 3,21: Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

² Da Jesus in Offenbarung 22,16 der *Morgenstern* genannt wird, könnte man das Bild gut so verstehen: Der Christus teilt seine messianische Autorität (die er vom Vater bekam) mit der Gemeinde.

Jesus herrscht. Er hat überwunden und er sitzt auf dem Thron Gottes. Er beherrscht die Welt. Und Jesus will die Überwinder damit beschenken, dass sie Mitherrschen dürfen. **Überwinder sitzen mit Jesus auf dem Thron Gottes.**

Voraussetzung: *Wer überwindet und meine Werke³ bis ans Ende bewahrt.* Also nicht nur ein cooler Start ins Glaubensleben, sondern ein cooles Ende ist wichtig.

Offenbarung 3,12: Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

Hier werden zwei Dinge verheißen. Punkt 1: Dort wo Gott ist – im Tempel – dort werden wir sein und zwar in Ewigkeit. Wir werden dort *nie mehr hinausgehen*. Punkt 2: Namen in der Offenbarung stehen für Zugehörigkeit, für Identität. Die Bösen tragen das, was man den *Namen des Tieres* nennt (Offenbarung 13,17). **Und die Überwinder bekommen Namen, die uns ganz klar als solche kennzeichnen, die ganz zu Gott gehören.**

Kommen wir zur letzten Verheißung:

Offenbarung 3,5: Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Jetzt haben wir den Bogen zum Anfang geschlagen. Die weißen Kleider sind ein Bild für **die abschließende Rechtfertigung der Überwinder**. Weiße Kleider, alle Sünde unseres Lebens ist vergeben und vergessen. Und weil wir standhaft geblieben sind, bleibt unser Name im *Buch des Lebens* stehen. Und zu guter Letzt: Wie wir am Anfang in Matthäus 10 schon gelesen haben: Jesus wird meinen Namen im Himmel bekennen, vor Gott, dem Vater, und vor seinen Engeln.

Er wird sich hinstellen und sagen: „Schaut, sie euch an! Schaut ihn euch an! Sie haben überwunden! Sie haben den guten Kampf gekämpft! Sie haben nicht aufgegeben! Sie haben sich nicht verzettelt, sich nicht kaufen lassen, sich nicht aus Angst verkrochen... *sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod* (Offenbarung 12,11).

AMEN

³ Mein Verständnis: Es sind die Werke Jesu in mir (Genitiv des Urhebers)